schoß Scotti für Italien das Siegestor. Der Erfolg der Italiener mit 2:1 (0:0, 0:0, 1:1) war verdient.

Frankreich 2:0 geschlagen

Das erste Spiel des olympischen Eishockeyturniers am Sonntag führte die Entscheidung in der Gruppe C herbei. Die Tschechoslowakei schlug Frankreich mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0) und setzte sich damit ungeschlagen und mit einem Torverhältnis von 6:0 an die Spitze. 8000 Zuschauer bekamen einen interessanten Kampf zu sehen. Die Franzosen erwiesen sich im ersten Drittel als überraschend gut, konnten aber den Tschechentorwart Peka nicht überwinden. Im zweiten Drittel arbeiteten sich die Tschechen einen leichten Vorteil heraus, dem sie durch ein Tor von Kucera zahlenmäßigen Ausdruck verleihen konnten. Ausgleichsmöglichkeiten schafften sich die Franzosen dabei eine ganze Reihe, ohne jedoch eine ausnutzen zu können. Nachdem auch Pusbauer für zwei Minuten vom Platz mußte, kamen die Tschechen nach dem Seitenwechsel in der 11. Minute durch J. Jirotka zum zweiten Tor.

Italien gegen Schweiz 0:1 (0:0, 0:1, 0:0)

Das Spiel war eigentlich belanglos für den Gesamtstand, da an dem ersten Platz von Deutschland und an dem zweiten von Amerika kaum mehr etwas zu ändern war, es sei denn, daß eine der beiden Mannschaften eine geradezu märchenhafte Torziffer erzielte. Ueberraschend erwiesen sich die Schweizer Stürmer denen der Italiener leicht überlegen, aber sie kamen zunächst an der guten italienischen Verteidigung nicht vorbei. Die beiden Torhüter Gerosa-Italien und Hirtz-Schweiz befanden sich in ausgezeichneter Form. Das erste Drittel endete daher torlos. Im zweiten Spielabschnitt hielt die Ueberlegenheit der Schweizer an, die durch Keßler in Führung gingen. Alle Bemühungen der Italiener den Ausgleich herauszuholen, fruchteten dann nichts mehr. Ein von Trovati erzielter Erfolg wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt.

Endstand der Vorrundenspiele

	Spiele	Tore	Punkte
Gruppe A			
Kanada	3	24:3	6:0
Oesterreich	3	11:7	4:2
Polen	3	11:12	2:4
Lettland	3	3:27	0:6
Gruppe B			
Deutschland	3	5:1	4:2
Amerika	3	5:2	4:2
Italien	3	2:5	2:4
Schweiz	3	1:5	2:4
Gruppe C			
Tschechoslowakei	3	10:0	6:0
Ungarn	3	14:5	4:2
Frankreich	4	4:7	2:4
Belgien	3	4:20	0:6
Gruppe D			
England	2	4:0	4:0
Schweden	2	2:1	2:2
Japan	2	0:5	0:4

Weltmeister Schäfer führt

Das Pflichtlaufen der Männer nahm am Sonntagnachmittag im Kunsteisstadion seinen Anfang. Vor 6000 Zuschauern wurden bis zum Abend insgesamt vier Figuren erledigt, und zwar Wende rechts einwärts, Wende links einwärts, Gegenwende rechts vorwärts einwärts und Gegenwende links vorwärts einwärts. Auf Wunsch des Präsidenten der Internationalen Eislaufvereinigung, Ulrich Salchow-Schweden, werden Zwischenergebnisse nicht bekanntgegeben, so daß das endgültige Ergebnis erst im Laufe des Montagabend, nachdem alle Pflichtfiguren durchgeführt sind, offiziell bekanntgegeben wird. Von 37 gemeldeten Bewerbern traten 28 zu den Pflichtübungen der Männer an. Weltmeister Karl Schäfer-Oesterreich steht mit einem knappen Vorsprung an der Spitze. Nach ihm sind der deutsche Meister Ernst Baier, der Engländer Sharp der Oesterreicher Kaspar sowie der Ungar Pertak und der Kanadier Wilson in der Spitzengruppe zu finden. Die Unterschiede zwischen ihnen müssen als sehr gering betrachtet werden, so daß erst die nächsten Figuren einen klaren Ueberblick ermöglichen.

Schlesische Rodelmeisterschaft. Auf der 1850 Meter langen Bobbahn in Schreiberhau fanden sich 46 Einsitzer und 16 Doppelsitzer zur schlesischen Rodelmeisterschaft ein. Bei den Männern siegte H. Breiter (Brückenberg) in 3:20,2 vor Weidner (Brückenberg) und W. Feist, während bei den Frauen im Einsitzer Tietze (Brückenberg) in 3:24,2 zur Meisterschaft kam. Die Europameister im Doppelsitzer Fritz-Kluge (Bad Flinsberg) siegten in 3:48,1 unangefochten.

Staffelmeisterschaft in Schlesien . . . Auf dem Glatzer Schneeberg stellten sich 18 Mannschaften zur 4mal-10-Kilometer-Staffelmeisterschaft von Schlesien. Während Hubertus Hirschberg mit seiner ersten Mannschaft, die den Titel zu verteidigen hatte, in Oberstdorf weilte, kam bei stürmischem Schneetreiben Windsbraut Schreiberhau mit der Mannschaft Springer, Häusler, Sender und Wagner nach 2:51:17 Stunden zu einem schönen Siege.

. . . und im Schwarzwald. Bei herrlichstem Winterwetter wurde am Sonntag in Schonach der Gauskilauf um die Schwarzwald-Skimeisterschaft ausgetragen. Der Skiklub Freiburg stellte in Motzb den schnellsten Einzelläufer und verteidigte die Staffelmeisterschaft erfolgreich. Seine Mannschaft benötigte für die 4mal 10 Kilometer 3:09:40 Std. Auf die nächsten Plätze kamen SV. St. Georgen (3:14:33) und SC. Saig (3:15:06).

Neuer Weltrekord von Higgins. Auf einem Schwimmfest in Newhaven glückte dem bekannten amerikanischen „Schmetterlingsstilschwimmer" Higgins ein neuer Weltrekord im 200-Yard-Brustschwimmen. Er verbesserte die bisherige Weltbestleistung des Franzosen Carlonnet von 2:35,2 auf 2:34,4 Min.

Belgiens Wasserballer geschlagen. Im Mittelpunkt einer belgisch-holländischen Schwimmsportveranstaltung in Brüssel stand der Freundschaftskampf zwischen den Wasserballmannschaften Belgiens und Hollands. Die Niederländer bevorzugten wieder ihr flüssiges Kombinationsspiel, während sich die Belgier in der Hauptsache auf die Verteidigung beschränkten. Holland siegte durchaus verdient mit 9:3 (4:1) Toren.

Sie kämpften im Geiste der Kameradschaft

Großer Erfolg des Skitreffens der sächsischen SA. in Oberwiesenthal – Der Gauleiter unter den Zuschauern

Endlich hatte der Wettergott ein Einsehen gehabt. Endlich hatte sich ein weißer Mantel über die Hänge rings um Oberwiesenthal gebreitet. Dazu strahlte die Sonne in flutender Helle, und der Himmel spannte sich tiefblau über die beschneiten Hügelwellen, die blendend im Sonnenlicht lagen. Bei solch herrlichem Wetter kam das 3. Skitreffen der sächsischen SA., das eigentlich schon am 2. Februar stattfinden sollte, zur Durchführung. Aus allen Gegenden Sachsens waren die Skiläufer in der Grenzstadt erschienen, um Zeugnis abzulegen vom Einsatzwillen, von der Tüchtigkeit und vom Mannschaftsgeist unserer SA.

Oberwiesenthal hatte ein festliches Kleid angelegt. Wehende Hakenkreuzflaggen säumten alle Straßen, und die verschiedenen Uniformen aller Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, der Polizei und des Arbeitsdienstes beherrschten das Bild. Omnibus nach Omnibus traf, mit Skiern beladen, im Verlauf des Sonnabends auf dem Marktplatz von Oberwiesenthal ein. Immer neue Mannschaften kamen an, um hier in Oberwiesenthal in hartem Wettstreit ihre Kräfte zu messen und damit unter Beweis zu stellen, daß in der SA. neben der weltanschaulichen Schulung auch der sportlichen Ertüchtigung höchste Bedeutung beigemessen wird.

Auf den Uebungshängen hinter dem Kreisheim und auf der Schanze herrschte schon den ganzen Sonnabend über reger Betrieb. Hier bereiteten sich die Kämpfer unermüdlich für die Wettbewerbe vor. Schon flogen die ersten Springer in rasender Geschwindigkeit über den Schanzentisch hinaus. Von wolkenstiebendem Schnee gefolgt, glitten überall Skiläufer als dunkle Punkte die Hänge herab ins Tal. Bretter wurden noch einmal gewachst, Bindungen gestrammt und die ersten zerbrochenen Skier zurück ins Quartier gebracht.

Immer reger wurde das Leben in den Straßen. Neben „Zünftigen", die in jagender Fahrt in sauberen Schwüngen und Bögen die Hänge herabkamen, konnte man auch bald zahlreiche „Skibenützer" sehen, die in übermodischen Anzügen die Straßen bevölkerten. Am Nachmittag marschierte auf dem Marktplatz ein Ehrensturm auf. Gruppenführer Schepmann, der inzwischen eingetroffen war, schritt die Front der angetretenen Formationen ab, begrüßte die SA. und eröffnete das Skitreffen.

Als sich die Dunkelheit langsam über die von Skispuren durchzogenen Hänge gesenkt hatte und der Mond sich rot und groß über die Wälder emporschob, lösten sich auf einmal in der Ferne leuchtende Fackeln aus der dunklen Tiefe des Bergwaldes. Raketen stiegen empor und gossen zauberhaftes Licht über die Hänge aus. Fackelläufer kamen die Hänge vom Fichtelberg herab und formierten sich zu einem leuchtenden Hakenkreuz, das strahlend im Dunkel stand und bei den staunenden Zuschauern überall Bewunderung auslöste. Am Abend fand im Kreisheim ein „Lichtlohmd" statt, auf dem man auch Gauleiter Mutschmann und Gruppenführer Schepmann sah. Neben zahlreichen Vertretern aller Parteigliederungen, der Wehrmacht, der Behörden und der Polizei, waren sämtliche Brigadeführer und alle Standartenführer Sachsens erschienen. — Warmer Lichterglanz verbreitete bald eine anheimelnde Stimmung. Nach zackigen Märschen eines Musikzuges begrüßte Gruppenführer Schepmann die Anwesenden. Es sei Tradition geworden, daß sich in Oberwiesenthal die sächsische SA. zum Skiwettkampf treffe. Wenn das Skitreffen durch einen „Erzgebirgischen Abend" eingeleitet würde, so sei das kein Entgegenkommen den Gästen gegenüber, sondern bei diesem Abend sollte die Liebe zu wertvollem deutschem Volkstum, wie es sich hier im Erzgebirge erhalten habe, zum Ausdruck kommen. In humorvoller herzlicher Weise begrüßte ein Erzgebirgler in blauer Schürze, Fritz Gäßner, die Anwesenden und löste überall durch seinen prächtigen, urwüchsigen Witz fröhliches Lachen aus, das bald eine lustige Stimmung aufkommen ließ. In manchem tief empfundenen Lied konnten die Gäste die große Liebe, mit der der Erzgebirgler an seiner Heimat hängt erleben. Urwüchsiger Humor, unverfälschtes Deutschtum, gläubige Heimatliebe und unerschütterliches Zukunftshoffen gingen hier eine innige Verbindung ein. Nachdem für den Stabschef an Gruppenführer Schepmann ein holzgeschnitzter Bergmann überreicht worden war, sprach Kreisleiter, Pg. Vogelsang. Immer fröhlicher wurde die Stimmung. Beim Lied vom „Vaglbeerbaam" schunkelten alle lachend und singend mit, der Gauleiter und der Gruppenführer nicht ausgenommen. Unter den fröhlichen Witzen und humorvollen Erzählungen und mundartlichen Liedern kam allzu schnell die Stunde heran, die mit dem Zapfenstreich der SA. in die Quartiere rief.

Hochbetrieb am Fichtelberg

Am Sonntagmorgen sah man auf dem Marktplatz ein buntes, bewegtes Treiben. Von Baum zu Baum waren Absperrlinien gezogen, zwischen denen sich die Mannschaften formierten. Kommandos ertönen; in langen Zügen stehen die Mannschaften aller Gliederungen hintereinander am Start. Nachdem die Führer in einem Umschlag die Aufträge, die ihre Mannschaften zu erfüllen haben, erhalten haben, verläßt Mannschaft nach Mannschaft den Start. Der Gruppenlauf führte über 18 Kilometer. Die Mannschaften bestanden aus einem Führer und vier Mann. Der Patrouillenlauf führte über dieselbe Strecke. Hier bestand die Mannschaft aus einem Führer und einem Mann eines Sturmes. Es starteten insgesamt 60 Patrouillen und 50 Gruppen. Auf diesen Läufen waren verschiedene Uebungen zu erfüllen.

Besonders schwierig gestaltete sich das Einhalten einer bestimmten Linie, von der die Mannschaften nicht abweichen durften. Die Leistungen wurden folgendermaßen gewertet: Für die beste Laufzeit wurden 120 Punkte erteilt. Jede Minute schlechter bedeutete einen Punkt Einbuße. Auf drei richtig geschätzte Entfernungen gab es 12 Punkte. Jede Gruppe hatte 15 Keulenzielwürfe. Auf 15 Treffer gab es 30 Punkte. Im Kleinkaliberschießen hatte jeder Mann der Gruppe 3 Schuß. 15 Treffer der Gruppe bedeuteten 30 Punkte. Ferner wurde auch der Eindruck der Gruppe am Start und am Ziel gewertet. Hierauf standen jedesmal 4 Punkte. Im ganzen waren also beim Gruppenlauf 200 Punkte zu erringen. Die Wertung des Patrouillen-Laufes war in der Laufzeit und im Entfernungsschätzen dieselbe wie beim Gruppenlauf. Im Keulenzielwurf hatte jeder Mann 5 Würfe. 10 Treffer bedeuteten 20 Punkte. Im Kleinkaliberschießen hatte jeder Mann 5 Schuß, 10 Treffer bedeuteten ebenfalls 20 Punkte. Auf guten Eindruck am Start und am Ziel wurden auch je 4 Punkte erteilt. Im ganzen waren also 180 Punkte zu erreichen. Für das Verlassen der vorgeschriebenen Linie wurden 20 Punkte abgezogen.

Am Ziel hatten sich zahlreiche Zuschauer versammelt, die die Gruppen und Patrouillen beobachteten, wie sie in jagender Fahrt, in Bögen und Schwüngen den Zielhang herunterkamen.

Am Nachmittag strömten Wettkämpfer und Gäste nach der Sprungschanze hin, auf der gegen 14 Uhr der Sprunglauf zur Durchführung kommen sollte. Auf der Tribüne sah man Sachsens Gauleiter Martin Mutschmann, Gruppenführer Schepmann, den Kommandanten der 24. Division, Generalmajor Kienitz, und zahlreiche Vertreter der Wehrmacht und aller Gliederungen der Partei. Gruppenführer Schepmann betonte in seinen Eröffnungsworten, daß dieses Springen im Geiste des Führers und im Geiste des neuen Deutschlands durchgeführt werden würde. Von der Tribüne aus boten die vielen Zuschauer, die als schwarze Mauer die Auslaufbahn umsäumten, ein eigenartiges Bild. Bald ertönten Signalpfeifen, und der erste Springer jagte die Anlaufbahn hinab, raste über den Schanzentisch und flog mit kreisenden Armbewegungen, vorgebeugtem Oberkörper und hochgezogenen Spitzen durch die Luft. Springer auf Springer folgte. Da sah man SS- und SA-Männer, Soldaten, Arbeitsdienstmänner, Hitler-Jungen und Pimpfe. Wenn auch die Springer den Schanzenrekord nicht erreichen konnten, sah man doch recht gute Leistungen. Da sprangen Jungen in HJ- und Jungvolk-Uniformen beachtliche Weiten und zeigten, daß ein Springernachwuchs da ist. Der Hitlerjunge Meyerhöfer wurde der beste Springer des Tages.

Siegerverkündung und Schluß

In festlicher Weise vollzog sich am Sonntagabend, während der am Nachmittag einsetzende Schneefall unentwegt anhielt, auf dem Marktplatz in Oberwiesenthal die Ehrung der Sieger. Im hellen Licht der Scheinwerfer und im düsterroten Schein der mit den Zeichen des neuen Deutschlands geschmückten Flammensäule erstrahlte der Platz, als die Wettkampfteilnehmer aufmarschierten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Gruppenführer Schepmann die Front der Sieger ab und würdigte dann in markigen Worten den Sinn und das Ergebnis des Dritten Sächsischen SA.-Skitreffens. Nach dem Gruß an den Führer schloß die Verkündigung der Sieger, denen schlichte Plaketten als Ehrenpreise überreicht wurden, das Treffen ab. Gruppenführer Pg. Schepmann führte in seiner Ansprache u. a. folgendes aus: Hitlermänner, das seid ihr alle, die ihr heute angetreten seid, um durch eure Wettkampfleistung zu beweisen, was für ein Geist in euch wohnt. Diese eure Leistungen werden fortleben in den Herzen aller, die Zeugen waren, wird von ihnen hinausgetragen werden ins Land und reiche Früchte tragen. Ich freue mich, daß eure Leistungen trotz schlechtester Schneelage besser waren als im Vorjahre. Diese Tatsache ist aber der Beweis dafür, daß das Erreichte einzig auf den Geist zurückzuführen ist, der uns erfüllt. Und es ist auch der gleiche Geist, der am Sonnabend und Sonntag in Garmisch zwei goldene Medaillen für unser Volk zu erringen wußte. Gleich, ob wir aus dem Sachsenland stammten oder ob ihr von der Waterkant kamt, von Süd, Ost oder West oder aus dem grünen Herzen Deutschlands — gleich aus welchen Gliederungen ihr stammt, es war der Geist der Kameradschaft, war echter Hitlergeist, der euch erfüllte. Und daß euer Kämpfertum nicht umsonst sein wird, daß euer Vorbild schon heute in der Jugend lebendig fortwirkt, das haben die Wettkampfteilnehmer der Hitler-Jugend heute durch die Tat bewiesen.

Der Gruppenführer würdigte besonders die Leistungen einer Reihe von Hitlerjungen, die an anderen Orten für das Skispringen geübt hatten, und die, da der Kraftwagen, der sie nach Oberwiesenthal bringen sollte, ausfiel, in anstrengendem Marsch rechtzeitig nach Oberwiesenthal kamen und trotz allem hervorragend am Sprunglauf teilnahmen. Er fuhr dann fort: Seid stolz auf eure Leistungen, ohne deshalb überheblich zu werden, seid stolz auf eure Einheit und auf das Beispiel, das ihr heute gegeben habt. Sorgt, daß eure Leistungen sich von Jahr zu Jahr noch steigern, und daß der Geist des Kämpfertums und der Einheit für alle Zeit erhalten bleibe!

Ergebnisse: Gruppenmannschaftslauf: Sonderklasse: 1. Oberscharführer Schuster, 12/105, Note 121; 2. Scharführer Hamann, 5/102, Note 118; 3. Truppführer Stoll, 4/244, Note 115.— Klasse A: 1. O.-Scharf. Richter 1/104 Note 130, 2. O.-Scharf. Reuter 11/188 Note 123, 3. Scharf. Schlimper 12/181 Note 117, 4. O.-Truppf. Böhme 7/100 Note 104. Klasse Ref. A: 1. Scharführer Mieth, Ref.-Jäger 18, Note 126; 2. Oberscharführer Ne Ref. 104, Note 86. — Klasse B: 1. Oberscharführer Quaas, Mar.-St. 2/2, Note 151; 2. Scharführer, Knoicher 1/101, Note 135; 3. Obersturmführer Wagner 3/106, Note 10; 4. Oberscharführer, Tannerbach 4/19, Note 93. Klasse Hitler-Jugend: 1. Enterlein, Bann 105, Note 88; 2. Kaden, Bann 216, Note 80; 3. Tuchscherer, Bann 105, Note 79; 4. Richter, Bann 105, Note 75.

Springen: Klasse I: 1. Meinel, Arbeitsgau 16, 201,8 (37, 41); 2. Meinhold, 12/105, 200,8 (39, 40); 3. Hammer, Bahnschutz Flöha, 109; 4. Becker, Sturm 8/178, 198,1 (35, 42). Klasse II: 1. Kühn, 8/105, 201,5 (35,5, 41); 2. Rudi Böhm, 12/105, 185,3 (34,5, 41); 3. Böhm, 7. RM. 14, 183,9 (31, 40); 4. Neumann, 8/178, 185,5 (30,5, 32,5). — Jungmannen: 1. Pilz, 1. Jäger SR. 31, 209,4 (40, 44,5); 2. Riemming, 8/105, 204,4 (36, 48); 3. Hartmann, HJ. Bann 105, 202,6 (37, 42,5); 4. Gerling, SA. 4/14 191,3 (28, 42). — Hitlerjugend: 1. Meyerhöfer, Bann 105, 216,1 (41, 44,5); 2. Gerhard Hänel, Bann 107, 206,0 (39, 41); 3. Richter, Bann 1/216, 198,3 (37, 41); 4. Fiedler, Bann 105, 188,2 (32, 38).

100000 PS in der Deutschlandhalle

Eine große Ausstattungsrevue zeigt die Entwicklung des Verkehrs in 2000 Jahren

Während der großen Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung vom 15. bis 29. Februar findet in der Deutschlandhalle täglich eine Revue statt, die in künstlerischer und humorvoller Form die Entwicklung des Verkehrs vom griechischen Kampfwagen bis zum modernsten Auto-Rennwagen zeigt. Die Leitung liegt in den Händen von Eugen Rex, der die Revue verfaßt hat. Reichsbühnenbildner Benno von Arent obliegt die dekorative Ausstattung sowie die gesamte Kostümierung. Die tänzerischen Darbietungen leitet Ballettmeister Lingen, und die musikalische Ausgestaltung hat Professor Ureck übernommen. 2000 NSKK.-Männer, Schauspieler, Musiker, Sänger und Tänzerinnen werden mitwirken.

Die Revue ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil, der die Verkehrsentwicklung vom Hellenischen Zeitalter bis zur Eröffnung der ersten Eisenbahn umfaßt, beginnt mit einem Wagenrennen der Quadrigen. Dann schließt sich ein Bild aus dem Mittelalter an. Fahrendes Volk, Landsknechte und Marketenderinnen, Spaßmacher und Lautensänger treten auf. Diesem Völkchen folgt ein Kaufmannszug, der durch Reiter des Götz' von Berlichingen überfallen wird. Anschließend erscheint eine Staatskarosse aus der Rokokozeit mit Kavalieren und schönen Frauen. Die Postwagen von Thurn und Taxis fahren vorüber, und es folgt ein köstliches Zwischenspiel an den vielen Landeszollgrenzen, die den Reisenden aufhalten. Mit der Eröffnung der ersten Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth klingt der erste Teil aus. Man sieht eine naturgetreue Nachbildung des Adlerzuges, der schließlich unter großer Aufregung dem Verkehr übergeben wird.

Der zweite Teil beginnt mit der Auffahrt der ersten Hochräder. Dann marschiert das 3. Wachregiment zu Fuß in seiner schmucken Uniform auf. Es folgt eine aufregende Szene zwischen einem Schutzmann und einem Radfahrer und, im Zeichen des wachsenden Verkehrs, ein großes „Kinderwagen-Ballett". Nun erleben die Zuschauer die Geburt der ersten Kraftfahrzeuge. Familie Opel erscheint, dann folgt eine Szene vor dem Hause von Gottlieb Daimler, der der Falschmünzerei verdächtigt wird, bis er zu aller Entsetzen auf dem ersten Motorrad davonfährt, und anschließend sieht man das erste Automobil von Karl Benz. Ein Polizist verliest die erste Verordnung über den Verkehr mit Autos im Originaltext. Den Abschluß und Höhepunkt des zweiten Teils bildet die Parade der Fahrzeuge von 1885 bis 1936, verbunden mit einem großen Ballett, zu dem der neueste Schlager „Lied des Motors" erklingt.

Im dritten Teil zeigt das NSKK. die vollendete Beherrschung und Verwendung des Motorrades. Eingeleitet wird der Schlußteil durch ein Flieger-Ballett, dann folgen die sportlichen Vorführungen des NSKK. und schließlich eine Reportage vom „Avus-Rennen". Zwei Auto-Union-Rennwagen, geführt von Stuck und Rosemeyer, und der Mercedes-Benz mit von Brauchitsch fahren in die Halle, halten an den Boxen, wo Neubauer, Micheler und Feuereisen für Reifenwechsel sorgen, und schließlich brausen sie erneut als „Avus-Sieger" herein. Die große Revue findet mit einem Aufmarsch sämtlicher Künstler, Fahrzeuge und Tiere ihren Abschluß. Die Mithilfe des Propaganda-Ministeriums und des Reichsverbandes der Automobil-Industrie, der ebenso wie die Reichsbahn und die Reichspost die historischen Fahrzeuge zur Verfügung gestellt hat, sowie die erstklassigen Künstler, die hier am Werke sind, verbürgen der Revue einen vollen Erfolg. Wer während der Automobil-Ausstellung die Deutschlandhalle besucht, wird nicht nur einen Abend der Freude und des künstlerischen Genusses verleben, sondern auch eine einzigartige Schau sehen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19360210/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG